



**Leistung
braucht**

Förderverein für das Städtische Krankenhaus München Bogenhausen e.V.

**Pressemitteilung
Nr. 16 / 2003**

**Förderverein stolz auf
sein Mitglied Thomas Majer (31),**

**der als Lebensretter einer jungen
blinden Frau gilt.**

Ehrung beim 1.Hilfe-Kurs



Georg Prinz, 1.Vorsitzender
Alfred-Neumann-Anger 10
81737 München
☎ 089-675657
☎ 089-62737847
e-mail: prinz-gu @ t-online.de

Homepage:
www.foerderverein-kmb.de

München, 09. 11. 2003) Dass es bei einer Lebensrettung tatsächlich um Sekunden geht, erfuhren die Teilnehmer beim zweiten 1. Hilfe- Kurs am Wochenende aus erster Hand.

Thomas Majer (31), Familienvater und Mitglied des Fördervereins bewies eine schnelle Reaktion, als er am 19. September 2003 im U-Bahnhof Untersbergstraße um 18.00 Uhr sah und erlebte, wie eine blinde junge Frau beim Einsteigen die Türe verfehlte und zwischen zwei U-Bahn-Wagen fiel.

Seine Hilferufe hörte zwar der U-Bahnfahrer nicht, aber auf sein verzweifelteres Hinklopfen an das Wagenfenster reagierte ein Mitfahrer und löste die Notbremsung aus. Kaum hielt die U-Bahn, sprang Majer auf die Gleise zu der vor den Rädern des U-Bahnwagens liegenden hilflosen Frau hinunter und redete beruhigend auf sie ein. Ihr Kopf war nur ein paar Zentimeter vom nächsten Rad entfernt, es waren also nur Sekunden, die sie vom Tod trennten, dank der sofortigen Reaktion von Thomas Majer und eines Zahnarztes, der auch noch zu ihm hinuntergekröchen war.

Erst die Hinweise des U-Bahnfahrers, dass auch sie, die Retter in Lebensgefahr schwebten, weil unten drin alles unter Strom steht, machte Thomas Majer klar, wie alles an einem seidenen Faden hängt, wenn man ein Menschenleben retten will; er war froh, dass in kurzer Zeit der Notarzt eintraf.

Der Vorsitzende des Förderverein für das Städt. Krankenhaus München Bogenhausen e.V. (FKmb), *Georg Prinz*, bedankte sich für das entschlossene Handeln von Thomas Majer und überreichte ihm einen Bildband über den Wilden Westen Amerikas und betonte ausdrücklich, wie stolz der Förderverein auf sein Mitglied ist.

Die Durchführenden des 1. Hilfe-Kurses "Sofortmassnahmen am Unfallort", *Dr. Dominik Strian* (Notarzt/KMB), *Dr. Thomas Große* (Notarzt/KMB) und *Helmut Rudolf* (Rettungsassistent/Berufsfeuerwehr) betonten schon bei der Einführung, wie dankbar sie gerade für diesen praktischen Fall der Lebensrettung sind, könne man doch hier exemplarisch feststellen, dass die junge blinde Frau nur dem entschlossenen Handeln von Thomas Majer ihr Leben verdanke, obwohl dieser zunächst einen wichtigen Punkt der Lebensrettung außer Acht gelassen habe, nämlich die Eigensicherung.

Sein Leben sei durch den Fahrstrom der U-Bahn absolut gefährdet gewesen und ein Notarzt z.B. wäre nur zu der zu rettenden Person in den Fahrschacht hinuntergestiegen, wenn zuvor der Fahrstrom abgeschaltet ist.

Richtig und wichtig sei es aber gewesen, dass Majer beruhigend auf die verunglückte Frau einwirken konnte. Allein das sei schon Schockvermindernd gewesen, weil bei einer blinden Person noch hinzukomme, dass sie vielleicht gar nicht mitbekommen habe, was mit ihr tatsächlich passiert ist, weil sie nichts gesehen und deshalb eine Heidenangst hatte.

Kursziel des 1.Hilfe-Kurses des Fkmb war und ist es, Maßnahmen aufzuzeigen, die zur Lebenserhaltung eines/von Verunglückten dient/dienen und bis zum Eintreffen des professionellen Rettungspersonals erforderlich sind:

- das Absichern der Unfallstelle und das Entfernen des Verunglückten aus der Gefahrenzone.
- die Überprüfung der Vitalfunktionen (Bewusstsein, Atmung, Kreislauf)
- Beginn mit Wiederbelebensmaßnahmen, falls notwendig
- gegebenenfalls Stillung der Blutungen
- das Positionieren des Verunglückten in die stabile Seitenlage

Absetzen des Notrufes, wenn man sicher ist, dass sich der Verletzte nicht mehr in akuter Lebensgefahr befindet. **Notruf in München 112**, außerhalb Münchens kann es noch die **19222** sein.

Die 5 www beachten:

wo ist es passiert

was ist passiert

wieviele sind verletzt

welcher Art sind die Verletzungen

wer alarmiert (ruft an), Adresse und Unfallort nennen

Rufen Sie mit dem Handy an (089-112), auswärts sicherheitshalber die 110 anwählen, da man bei der 112 in vielen Fällen nur bei einer Servicestelle ankommt und dort das Personal nicht kompetent genug ist.

Diese und viele andere Hinweise in diesem 6-stündigen Kurs sollen dazu bewegen, dass sich viele Ersthelfer vor Ort den so wichtigen lebensrettenden Maßnahmen hinwenden können, sie beherrschen und einsetzen können.

Noch einmal betonten die Lehrkräfte, dass man bei der Lebensrettung nichts falsch machen kann, denn die ersten Maßnahmen sind oft ausschlaggebend, dass der/die Verunglückte von den danach eintreffenden professionellen Rettungskräften überhaupt erst gerettet werden kann und dankten allen achtzehn erschienenen Teilnehmern für ihr Interesse.

Das Foto von Uta Prinz zeigt von links: Dr. Dominik Strian, Thomas Majer, Georg Prinz und Helmut Rudolf.